

Zeitschrift:	Der Fourier : officielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen
Herausgeber:	Schweizerischer Fourierverband
Band:	66 (1993)
Heft:	7
Rubrik:	Alltag

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

50 Jahre Schweizer Berghilfe:

Ein neuer Rekord im Jubiläumsjahr

An der am 12. Mai 1993 abgehaltenen Mitgliederversammlung wurden Jahresrechnung und Bericht 1992 abgenommen.

Mit einem Total der Einnahmen – Spenden, Erbschaften und Fonds-Zinsen – von 18,8 Millionen Franken wurden alle Ergebnisse früherer Jahre übertroffen. Im Vorjahr standen die Gesamteinnahmen mit Franken 17,6 Millionen Franken zu Buch. Die Verwaltungs- und Personalkosten konnten wiederum auf der bescheidenen Quo- te von unter 4 Prozent gehalten werden.

Der starke Mittelzufluss war insof- fern besonders willkommen, als

auch bei der Zahl der eingegange- nen Gesuche eine Steigerung zu verzeichnen war: Es wurden 1992 für 1179 Projektfälle (im Vorjahr 905) finanzielle Beihilfen ausge- zahlt. Die bearbeiteten Projekte betrafen Wohnsanierungen (443 Fälle), Stallsanierungen (432 Fälle) sowie Erschliessungen und Diver- ses (304 Fälle).

Die Mitgliederversammlung wählte neu in den Vorstand die Herren Hans Zurfluh (ehemaliger Regierungsrat des Kantons Uri) und Gottfried Bachmann (ehemali- ger Direktor der Schweizerischen Rückversicherungsgesellschaft, Zürich).

Prüfung des Fourier-Aspiranten.

Frage: «Sie befinden sich in einer schwierigen Gefechtslage. Ihre Truppe ist dem Verdurst nahe. Sie haben kein Wasser. Was würden Sie tun?»
«Ich lasse sofort Bier kommen», antwortet der Prüfling.

nehmens- und Fachproblemen usw. – zu widmen sind.

Rezepte gegen Zeitnot

Nur ein auf dieser Basis konzipier- ter Zeitplan vermag vor Stress zu schützen. Symptomatisch für die Zeitnot der Führungskräfte sind die zahlreichen Rezepte, die in Kursen wie auch durch Inserate und Prospekte angeboten werden. Mit Herbert N. Casson stellten die Amerikaner indessen schon vor Jahrzehnten den Vorkämpfer für eine rationelle Zeiteinteilung und Arbeitsgestaltung. Sein «Casson-Brevier» darf auch heute noch als aktuell bezeichnet werden.

Aus «grauer Vorzeit» der Arbeits- technik und Zeitplanung stammt auch die Taschen- und Pultagenda, die keineswegs ausgedient hat. Sie erfuhr indessen durch den Ter- minator, den Miniplaner als Jahres- übersicht für festgelegte Netzplan- systeme, eine wertvolle Erwei- terung und Ergänzung. Die Netz- plantechnik eignet sich insbeson- dere für langfristige Aufgaben mit weit verzweigten, zeitlich vonein- ander abhängigen oder teilweise sogar ineinander greifenden Ar- beitsvorgängen. Die Aufstellung eines Netzplanes erfordert einige mathematische Fertigkeit, ist aber auch ohne weiteres für den Nicht- mathematiker verständlich und erlernbar.

Fortsetzung folgt

«Aus den -Wochenbericht der Bank Julius Bär vom 1. April 1993 Nr. 13»

Rationalisieren – auch in der Kaderpyramide

I. Teil

Rationalisieren! – Diese zum Slogan gewordene Forderung lässt sich immer wieder vernehmen. Zunächst denkt man dabei an die Vereinfachung von Routinevorgängen im technischen und kaufmännischen Arbeitsablauf, an Arbeiten also, die sich in ihrem zeitlichen und methodischen Ablauf verfolgen, kontrollieren und lenken lassen. Wesentlich heiklere Fragen stellen sich beim Bestreben nach Rationalisierung geistiger und insbesondere schöpferischer Arbeit.

Zeiteinstellung ist von primärer Bedeutung

Der Erfolg bei geistig-schöpferi- scher Arbeit ist massgeblich von der richtigen Zeiteinteilung abhän- gig. Dazu bildet ein Zeitplan die wichtige Voraussetzung – er weist dem Leiter die Grenzen, welche

durch die Zeit seiner Dynamik, Initiative und Arbeitskraft gesetzt sind. Der Zeitplan zwingt dazu, wesentliche Aufgaben von unwe- sentlichen und zudem aufschieb- baren Arbeiten zu scheiden und zu prüfen, in wieweit Aufgaben und damit auch Kompetenzen und Verantwortungen an geeignete Mitarbeiter delegiert werden können. Der Chef wird auch danach antrachten, in seinen Zeitplan ausreichende «Puffer» einzubauen, Stun- den also, die nicht zum vornherein durch irgendwelche Arbeiten ab- sorbiert werden. Zahlreiche Chefs haben deshalb das System von «Sperrstunden» eingeführt, die entweder kreativen Aufgaben oder unvorherzusehender Inanspruchnahme – Besuche, Unter- redungen mit Mitarbeitern, Behebung auftauchender Schwierigkeiten, Lösung von Koordinations-problemen, Studium von Unter-